

Soziologische Theorien stehen, – wie jede nicht konstruktive Theorie – vor einem fundamentalen, erkenntnistheoretischen Problem: einem hermeneutischen Zirkel; dem Problem nur aus empirischem Material ihre Begriffe gewinnen zu können und zugleich zur Deklaration relevanten Materials bereits auf (Vor-)Begriffe angewiesen zu sein. Dieses Problem stellt sich dramatisch für eine allgemeine, soziologische Theorie des Faschismus. Faschismus stellt sich in der Forschung zunächst und zumeist als ein historisch umgrenztes Phänomen, als eine – im weitesten Sinne „soziale Bewegung“ des 19. und 20. Jahrhunderts dar. Zugleich liefern die Faschismusanalysen, spätestens seit den Arbeiten Theodor W. Adornos und Max Horkheimers in der *Dialektik der Aufklärung*, drängenden Anlass dazu, Faschismus als ein generelles, strukturelles Phänomen zu begreifen, vor dessen Gefahr keine menschliche Praxis prinzipiell gefeit ist, auch nicht im 21. Jahrhundert. Selbst in den Grundzügen dessen, was sich als zivilisatorische Errungenschaft wähnt, ist der Abgrund der Barbarei zu ahnen.

Wie aber sähe eine Theorie dieser allgemeinen Bedrohung aus, wenn sie nur in empirisch-historischem Material den Ausgangspunkt ihrer Abstraktionsleistungen nehmen kann? Was hieße es, eine allgemeine Theorie des Faschismus zu entwerfen, in welcher dieser nicht als ein historisch demarkiertes, gleichbleibendes Phänomen begriffen ist, sondern als ein existentielles Risiko, welches sich je nach spezifischem Bereich menschlichen Handelns und je nach historischer Situation in diesen unterschiedlich realisiert? Mit anderen Worten: Was hieße es, Faschismus als einen Fluchtpunkt menschlicher Praxis zu denken, dessen Möglichkeit jedes soziale Ereignis bedroht und/oder jede soziale Praxis partiell konstituiert; oder, etwas radikaler formuliert: Faschismus als ein philosophisches Problem zu fassen, welches die Form hat: „Ich kenne mich nicht aus.“ (Wittgenstein)

Gemäß dem einleitenden Satz, dass *jede* und also auch eine philosophische Theorie mit dem Problem eines hermeneutischen Zirkels konfrontiert ist, schlagen wir vor, elaborierte Beobachtungen faschistischer Auswüchse in den verschiedensten Bereichen sozialer Realität aus Vergangenheit und Gegenwart zusammenzutragen und dabei sich unterscheidende, aber auch sich wiederholende Aspekte herauszuarbeiten, um in weiteren Gängen durch den Zirkel die Ontologie des Faschismus neu zu begreifen: Nicht als ein bloßes Ereignis in der Geschichte, sondern als eine Erfahrung *der* Geschichte, also eine Erfahrung, die wir über die

Geschichte machen und eine Erfahrung, die die Geschichte durch uns über sich selbst macht. Eine Erfahrung, welche nicht zu einem Zeitpunkt beginnt und wieder aufhört, sondern die fundamentale Konsequenz mit sich bringt, dass nach ihr alles anders ist: sogar die Geschichte selbst.

Die Bereiche, die uns vorschweben, sind:

a) Politik und soziale Bewegung

Neumann, Schieder, Schmitt, Laudani (OSS), Weber

b) Wirtschaft und Infrastruktur

Neumann, Laudani (OSS), Abendroth, Turner

c) Wissenschaft

Fleck, Beyerchen

d) Kunst

Löwenthal, Kracauer

e) Philosophie und Geschichte

Heidegger, Mishra, Adorno & Horkheimer

f) Religion

Weber, Voegelin

g) Psyche

Adorno, Theweleit

Vorläufige Literaturliste

- Abendroth, Wolfgang: *Faschismus und Kapitalismus - Theorien über die sozialen Ursprünge und die Funktion des Faschismus*, Frankfurt am Main 1967.
- Adorno, Theodor W.: *Aspekte des neuen Rechtsradikalismus*, Berlin 2019; *Studien zum autoritären Charakter*, Frankfurt am Main 1982.
- Adorno, Theodor W./Horkheimer, Max: *Dialektik der Aufklärung*, Frankfurt am Main 1969.
- Beyerchen, Alan D.: *Wissenschaftler unter Hitler*. Frankfurt am Main, Berlin, Wien, 1984.
- Breuer, Stefan: *Nationalismus und Faschismus. Frankreich, Italien und Deutschland im Vergleich*. Darmstadt 2005.
- Fleck, Ludwig: *Denkstile und Tatsachen*. Frankfurt am Main, 2011.
- Kracauer, Siegfried: *From Caligari to Hitler. A Psychological History of the German Film*, New York/London 1947; *Propaganda and the Nazi War Film*. New York 1942.
- Laudani, Raffaele (Hg.): *Im Kampf gegen Nazideutschland. Die Berichte der Frankfurter Schule für den amerikanischen Geheimdienst 1943 – 1949*, Frankfurt am Main 2016.
- Löwenthal, Leo: *Der Triumph der Massenidole; Aufgaben der Literatursoziologie; Knut Hamsun; Gottfried Keller – die bürgerliche Regression*, in: *Schriften in fünf Bänden*, Frankfurt am Main 1990.
- Mishra, Pankaj: *Das Zeitalter des Zorns*. Frankfurt am Main, 2009.
- Mosse, George L.: *The Genesis of Fascism*. In: JCH 1, 1966; *The fascist revolution. Toward a general theory of fascism*, New York 1999.
- Neumann, Franz L.: *Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933–1944*, Frankfurt am Main 1984.
- Paxton, Robert O., *The Anatomy of Fascism*. New York 2004.
- Schieder, Wolfgang (Hg.): *Faschismus als soziale Bewegung. Deutschland und Italien im Vergleich*, Göttingen 1983.
- Schmitt, Carl: *Wesen und Werden des faschistischen Staates*, in: *Positionen und Begriffe*. Berlin, 2014.
- Theweleit, Klaus: *Männerphantasien*, 2 Bände, Frankfurt am Main/Basel 1977, 1978.
- Turner, Henry A.: *Faschismus und Kapitalismus in Deutschland. Studien zum Verhältnis zwischen Nationalsozialismus und Wirtschaft*, Göttingen 1972.
- Voegelin, Eric: *Die politischen Religionen*, Wien 1938.
- Weber, Max: *Wirtschaft und Gesellschaft*, Tübingen 1980; *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Tübingen 1988.
- Wippermann, Wolfgang: *Europäischer Faschismus im Vergleich (1922–1982)*. Frankfurt am Main, 3. Auflage 1991.